

Christoph Schürmann (IQWiG, Köln) – 31. Januar 2012

Validitätsbewertung von Surrogatendpunkten in Nutzenbewertungen

Wenn Informationen zu relevanten Endpunkten in der Nutzenbewertung einer therapeutischen Intervention nicht oder nicht ausreichend vorliegen, kann die Verwendung von Surrogatendpunkten eine mögliche Alternative darstellen. Um Schlussfolgerungen von einem Surrogatendpunkt auf den eigentlich interessierenden Endpunkt zu erlauben, muss jedoch die Validität des Surrogats hinreichend nachgewiesen sein.

Der Vortrag präsentiert zunächst die Grundlagen der Validierung mittels Meta-Analysen und Anforderungen an die Stärke des statistischen Zusammenhangs von Surrogat und wahrem Endpunkt. Zur Bewertung der Güte von Validierungsstudien und der Aussagesicherheit ihrer Ergebnisse werden anschließend qualitative Kriterien vorgestellt.

Auf dieser Grundlage wird der derzeitige Vorschlag des IQWiG für die Verwendung von Surrogatendpunkten in der Nutzenbewertung erläutert: An Beispielen aus der Onkologie wird gezeigt, wie und in welchen Situationen Effekte auf Surrogatendpunkte bei der Bewertung der Beleglage berücksichtigt werden können.